

Die Lübecker Märtyrer und die Galen-Predigten

Text D1 *Bischöfliches Generalvikariat Münster:* „Clemens August Graf von Galen kam am 16. März 1878 auf Burg Dinklage im Landkreis Vechta zur Welt. Er war das elfte von 13 Kindern der gräflichen Familie. Nach einer Romfahrt und einer Privataudienz bei Papst Leo XIII. im Jahr 1898 fühlte er die Berufung zum Priesteramt und studierte Theologie. 1904 wurde er in Münster zum Priester geweiht. Nach einer Zeit in Münster und Berlin wurde er 1929 Pfarrer der münsterschen Stadtkirche Sankt Lamberti. 1933 wurde Bischof von Münster und trat er vehement gegen die von den Nationalsozialisten propagierte Rassenlehre ein. Insbesondere seine drei Predigten gegen die so genannte Euthanasie in den Heilanstalten für Geistesranke, die er im Juli und August 1941 in der münsterschen Lambertikirche hielt, machten ihn zu einer Symbolfigur des Widerstands in Westfalen und verschafften ihm den Beinamen „Der Löwe von Münster“. Es war kein Geheimnis, dass das NS-Regime den Bischof aufs Schärfste beobachtete. Gerne hätte man den missliebigen Gottesmann zur Seite geschafft. Dieser Plan wurde nur deshalb nicht in die Tat umgesetzt, weil die Parteilührung die große Beliebtheit von Galens fürchtete. Überall in Westfalen, aber auch im restlichen Deutschland und in den angrenzenden Staaten, wurden die Predigten des münsterschen Oberhirten heimlich kopiert und verteilt. Nach Kriegsende wurde Bischof von Galen zum Kardinal ernannt. Nur wenige Tage später erkrankte er schwer und starb. 2005 wurde er selig gesprochen.“

Text D2 *Am 3. August 1941 predigte Bischof Graf von Galen in der Münsteraner Lambertikirche:* „Wie ich zuverlässig erfahren habe, werden jetzt auch in den Heil- und Pflegeanstalten der Provinz Westfalen Listen aufgestellt von solchen Pflinglingen, die als sogenannte ‚unproduktive‘ Volksgenossen abtransportiert und in kurzer Zeit ums Leben gebracht werden sollen. [...] So müssen wir damit rechnen, daß die armen, wehrlosen Kranken über kurz oder lang umgebracht werden. Warum? Nicht weil sie ein todeswürdiges Verbrechen begangen haben [...] Nein, [...] sondern darum, weil sie nach dem Urteil irgendeines Amtes, nach dem Gutachten irgendeiner Kommission ‚lebensunwert‘ geworden sind, weil sie nach diesem Gutachten zu den ‚unproduktiven‘ Volksgenossen gehören. Man urteilt: Sie können nicht mehr Güter produzieren, sie sind wie eine alte Maschine, die nicht mehr läuft, sie sind wie ein altes Pferd, das unheilbar lahm geworden ist, sie sind wie eine Kuh, die nicht mehr Milch gibt. Was tut man mit solch alter Maschine? Sie wird verschrottet. Was tut man mit einem lahmen Pferd, mit solch einem unproduktiven Stück Vieh? Nein, ich will den Vergleich nicht bis zu Ende führen – so furchtbar seine Berechtigung ist und seine Leuchtkraft! [...] Es handelt sich hier ja nicht um Maschinen, es handelt sich [...] um Menschen, unsere Mitmenschen, unsere Brüder und Schwestern! Arme Menschen, kranke Menschen, unproduktive Menschen meinetwegen.“

Aber haben sie damit das Recht auf das Leben verwirkt? Hast du, habe ich nur solange das Recht zu leben, solange wir produktiv sind, solange wir von anderen als produktiv anerkannt werden? Wenn man den Grundsatz aufstellt und anwendet, daß man den ‚unproduktiven‘ Mitmenschen töten darf, dann wehe uns allen, wenn wir alt und altersschwach werden! Wenn man die unproduktiven Mitmenschen töten darf, dann wehe den Invaliden, die im Produktionsprozeß ihre Kraft, ihre gesunden Knochen eingesetzt, geopfert und eingebüßt haben! Wenn man die unproduktiven Mitmenschen gewaltsam beseitigen darf, dann wehe unseren braven Soldaten, die als schwer Kriegsverletzte, als Krüppel, als Invaliden in die Heimat zurückkehren!“

- Aufgaben**
1. Was machte Bischof Graf von Galen in den Augen des Regimes so gefährlich?
 2. Was hätte passieren können, wäre von Galen verurteilt und hingerichtet worden?
 3. Informieren Sie sich über die „Aktion T4“. Entwerfen Sie eine Gedenkstätte für die Opfer!
 4. Wer hat heute ein Recht zu leben? Wer nicht? Begründen Sie Ihre Antworten!